

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### Fünferkoalition in Italien

Rom (spk) Italiens kommender Ministerpräsident Ciriaco De Mita kann sich auf die bisherigen fünf Koalitionspartner stützen. Italienische Zeitungen haben am Sonntag berichtet, dass schliesslich auch die Liberalen dem Programmwurf zugestimmt hätten. Letzter strittiger Punkt bleibt das Medienkonzept. De Mita regiert mit seinen Christlich-Demokraten, den Sozialisten, Republikanern, Sozialdemokraten und Liberalen.

### Pekinger Studenten protestieren

Peking (spk) In Peking haben Studenten mittels Wandzeitungen ihre Proteste gegen die Bildungspolitik der Regierung fortgesetzt. Auf dem Campus der Beida-Universität wurde gegen die Vernachlässigung des Bildungssektors, mangelnde Entlohnung Intellektueller und Hochschulabsolventen sowie unzureichende Arbeitsplätze und Karriere-möglichkeiten protestiert.

### Arabische Partei in Israel

Tel Aviv (spk) Am Samstag ist in Israel zum ersten Mal eine eigenständige arabische Partei gegründet worden. Sie will an den kommenden Parlamentswahlen teilnehmen. Ihr Führer Abed el-Waha-Darawshe hofft auf den Gewinn eines erheblichen Teils der 320 000 arabischen Wahlberechtigten.

### Papst an Iran und Irak

Vatikanstadt (spk) Papst Johannes Paul II. hat am Sonntag nach dem Angelus Tausende von Pilgern auf dem Petersplatz gebeten, für den Frieden zu beten. Er habe Iran, Irak und UNO-Generalsekretär Perez de Cuellar eine Botschaft gesandt und zum Frieden aufgerufen.

### Mikulic in Ungarn

Budapest (spk) Der jugoslawische Ministerpräsident Branko Mikulic ist am Sonntag zu einem zweitägigen offiziellen Besuch in Budapest eingetroffen. Wie die amtliche Nachrichtenagentur MTI berichtet hat, begannen er und sein Amtskollege Karoly Grosz Gespräche über die wirtschaftliche Lage in ihren Ländern.

### Russische Orthodoxe feiern Ostern

Moskau (spk) Die russisch-orthodoxe Kirche hat am Sonntag das Osterfest gefeiert. Die Kirchen waren überfüllt. Die Miliz regelte in Moskau den Zugang zu den Gotteshäusern. Das Fernsehen brachte in der Nacht auf den Sonntag Bilder vom Gottesdienst in der Moskauer Epiphanius-Kathedrale des Patriarchen Moskaus und ganz Russland, Pimen. In der Regierungszeitung «Iswestija» erschien ein Gespräch mit ihm.



## Weisser Sonntag und Erstkommunion für viele Kinder

In den meisten Gemeinden wurde der Weisse Sonntag mit der Erstkommunion gefeiert

Der Weisse Sonntag ist für viele Kinder der Tag der Erstkommunion. In den meisten Gemeinden unseres Landes wurde gestern der Weisse Sonntag und die Erstkommunion mit einem feierlichen Gottesdienst begangen. Leider spielte das nasskalte Wetter am Morgen nicht ganz mit, so dass nicht überall der gewohnte festliche Ablauf der Erstkommunion eingehalten werden konnte.

Die Erstkommunion am Weissen Sonntag ist für die Kinder, die erstmals zum Tische des Herrn treten dürfen, ein besonderes Ereignis und auch ein wichtiger Abschnitt in ihrem Leben. Die Erwachsenen, die fühlen sich beim Anblick des feierlichen Einzugs der Kommunionkinder oder bei der Teilnahme am festlichen Gottesdienst (wie unser Bild aus Triesen zeigt) an ihre eigene Erstkommunion und die damalige Freude und Begeisterung erinnert.

Kanonikus Johannes Tschuor hat im Kirchenblatt «In Christo» für Kinder wie Erwachsene darauf hingewiesen, dass sich jeder bewusst sein sollte, dass bei jeder Kommunion die Teilnahme am Opfer Christi erfolge. Jesus sei immer in der heiligen Feier gegenwärtig als der Geopfert, der Hingebene.

## Internationale Zusammenarbeit in der Jugendpolitik

Heute beginnt in Oslo die zweite Europäische Jugendministerkonferenz – Dr. Wille in Oslo

Zum zweitenmal nach 1985 treffen sich heute und morgen die Jugendminister der Staaten des Europarates zu einer Konferenz, bei der die Grundbedingungen einer umfassenden Jugendpolitik auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene diskutiert und die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Jugendpolitik erörtert werden soll. Unser Land wird an der Jugendministerkonferenz in Oslo durch Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille und Peter Sele, Mitarbeiter beim Jugendamt, vertreten.

So wie die Jugendminister an der ersten Konferenz in Strassburg die Frage nach der Beteiligung der Jugendlichen auf allen Ebenen im staatlichen und kommunalen Bereich diskutierten, so werden sie sich diesmal mit der Erarbeitung von Strategien für eine europäische Jugendpolitik im Jahre 2000 beschäftigen. Die Minister wollen gemäss ihrer Tagesordnung untersuchen, welche Grundvoraussetzungen für eine verstärkte Jugendpolitik auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene geschaffen werden müssen.

Die Lage der Mädchen und jungen Frau in bezug auf ihre Möglichkeiten im Bereich der Erziehung und des Erwerbs sowie ihre Teilnahme am öffentlichen Leben besprechen.

Beim Austausch von Ideen kann die liechtensteinische Delegation, wie Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille betonte, mit dem Konzept «Jugend mobil» ein positiver Beitrag geleistet werden. Das Jugendkonzept, das nach einer Phase des beinahe Vergessens aktiviert werden soll, enthält sowohl einen theoretischen Unterbau als auch praktische Hinweise und Modelle für eine gezielte Jugendarbeit. Aus dieser Studie, die einerseits zur Erhaltung und Verbesserung des Bewährten aufruft, andererseits aber auch Vorschläge für neue, teilweise unkonventionelle Massnahmen unterbreitet, will Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille einen Beitrag aus liechtensteinischer Sicht zur Bewältigung der Fragen der Jugendpolitik im Jahre 2000 leisten. (G.M.)

Erstmals hatten sich die Jugendminister der Europaratsstaaten im Jahre 1985 in Strassburg zu einer Konferenz getroffen und damals den Beschluss gefasst, aufgrund der positiven Erfahrungen in regelmässigen Abständen entsprechende Tagungen durchzuführen. Damals vertrat Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt unser Land an der Konferenz, die dem Thema «Die Beteiligung der Jugend in der Gesellschaft» gewidmet war.

Dem Gedankenaustausch über wirkliche Ideen kommt an dem Ministertreffen grosse Bedeutung zu, wie Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille vor seiner Abreise auf Anfrage erklärte. In den Referaten wird vor allem die Erörterung der Situation der Jugendlichen im Bereich der Bildung und der Ausbildung im beruflichen Bereich in den einzelnen Ländern von Bedeutung sein. Im weiteren wollen die Minister auch ge-

## Exportindustrie: Stagnation 1987

Die wertmässigen Exporte der in der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer zusammengeschlossenen Industriefirmen stagnierten im letzten Jahr. Wie die Industrie- und Handelskammer in ihrem Mitteilungsblatt schreibt, ist die Gesamtsumme der Exporte um 0,3 Prozent zurückgegangen und beläuft sich für 1987 noch auf knapp 1,3 Milliarden Franken.

Der Rückgang der wertmässigen Exporte ist nach Angaben der Industrie- und Handelskammer die Folge einzelner struktureller Einbrüche, die sich im kleinen wirtschaftlichen Raum Liechtenstein relativ stark auswirkten. Abgesehen davon dominierte jedoch «überwiegend ein gedämpftes, zum Teil sogar deutliches Wachstum». Die Industrie- und Handelskammer führt in ihrem Mitteilungsblatt im weiteren an, dass eine Bereinigung der Exportstatistik unerlässlich geworden sei.

Durch die Erfassung neuer Mitgliederfirmen sowie infolge von Fusionen und des Einbezugs zusätzlicher Vorleistungen ausländischer Partner- und Zweigunternehmen ergebe sich «ein massiver Anstieg der Exportsumme um mehrere hundert Millionen Franken», womit ein Vergleich mit früheren Jahren nicht mehr möglich sei. Die Industrie- und Handelskammer wird in ihrem Jahresbericht 1987, der anfangs Mai erscheinen soll, die Exportstatistik in zweifacher Ausführung publizieren: Einmal in der bisherigen Art, um Vergleiche mit dem Vorjahr anstellen zu können, zum anderen als bereinigte Basis nach einem neuen Modus.

## Frauenkongress in Berlin

Berlin (spk/dpa) Mehr als 800 Wissenschaftlerinnen und Studentinnen haben sich auf einem am Sonntag zu Ende gegangenen, viertägigen Kongress in West-Berlin mit der These von der «Mittäterschaft» von Frauen an der von Männern beherrschten Gesellschaft beschäftigt. Zu der Tagung waren nur Frauen zugelassen.

Wie Kongressleiterin Professor Christina Thürmer-Roh von der Technischen Universität Berlin zum Abschluss der Tagung erklärte, sei dieses Konzept der «Mittäterschaft» von Frauen nicht als Verneinung, sondern als Erweiterung bisheriger feministischer Vorstellungen vom Machtgefüge zwischen Mann und Frau zu verstehen.

## Ärzte wollen Aids-Registrierung

Wiesbaden (spk/dpa) Der Vorstand der westdeutschen Gesellschaft für Innere Medizin hat sich am Sonntag für eine Registrierung von Aids-Infizierten und eine «schnellstmögliche» Aufnahme der Immunabwehrschwäche in das Bundesseuchengesetz ausgesprochen. In einem Papier von einer Experten-Kommission wird empfohlen, Infizierte bei Ärzten oder Ärztekammern zu registrieren.

## Gorbatschow liest Gegnern die Leviten

«Neues Deutschland» druckt Prawda-Artikel nach

Moskau/Berlin (AP) Der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow hat den Gegnern der Politik der Umgestaltung (Perestroika) erneut die Leviten gelesen und die Segnungen der neuen Politik gelobt. Perestroika habe der Privatinitiative in der Sowjetunion Auftrieb gegeben, die Menschen aus gesellschaftlicher Apathie gerissen und bei der Bevölkerung Interesse am Schicksal des Landes geweckt, sagte Gorbatschow in Usbekistan vor örtlichen Parteifunktionären. Diese Politik sei auf Widerstand bei Leuten gestossen, die an «alten Arbeitsmethoden» festhalten möchten.

Es gebe Politiker und Wirtschaftsdirektoren, die sich an das alte System des

«Befehls und Verwaltens» klammerten und nicht ohne Kampf aufgeben wollten.

Unterdessen hat am Samstag auch das SED-Zentralorgan «Neues Deutschland» mit mehrtägiger Verzögerung den Artikel der sowjetischen «Prawda» nachgedruckt, in dem die Gegner Gorbatschows bereits am Dienstag heftig kritisiert wurden.

Als das «vielleicht Wichtigste, das wir erreicht haben», bezeichnete der Generalsekretär der KPdSU «das erwachende Interesse der Menschen an Taten, an Perestroika, am Schicksal des ganzen Landes».

## Luftpiraten drohen mit Geiselmorden

Misshandlung eines Passagiers nach Ablauf eines Ultimatums

Larnaka (AP) Die Angst um das Leben der Geiseln auf dem Flughafen von Larnaka, die an Bord eines kuwaitischen Verkehrsflugzeugs am Sonntag den sechsten Tag in der Hand von Luftpiraten waren, ist wieder gewachsen. Die Entführer zeigten sich entschlossen, ihre bis zum Sonntag von den zypriischen Behörden abgelehnte Forderung nach Betanken der Boeing 747 durchzusetzen. Sonntag nachmittag kam ein Funkspruch aus dem Cockpit der Maschine, in dem es hiess, die Luftpiraten misshandelten wieder eine ihrer Geiseln.

Am Samstag hatten die Terroristen an Bord der Boeing einen kuwaitischen Soldaten mit Kopfschüssen getötet und die

Leiche aus dem Flugzeug geworfen. Am Sonntag nachmittag hiess es in Larnaka, es bestehe Aussicht auf neue Verhandlungen, die schon am Samstag begonnen hatten und in denen in zunehmender Masse die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) eine Rolle spielte.

Sonntag nachmittag hatte einer der Luftpiraten nach einem Appell des zypriischen Rundfunks und angeblich auch der PLO gesagt, die am Morgen ausgesessene Drohung, es werde ein «langsames und stilles Massaker» an den Geiseln geben, sollte die Maschine nicht aufgetankt werden, gelte zunächst nicht weiter.

